

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Pfingstmontag hat die praktischen Auswirkungen des Heiligen Geistes im Blick. Schon zu den Zeiten von Mose sendet Gott seinen Geist zu 70 Ältesten, die das Volk Israel weise leiten sollen. Im Neuen Testament werden zuerst die Jünger mit dem Geist begabt und beauftragt, Sünden zu vergeben oder zu behalten. Auch in den ersten Gemeinden gibt es viele Begabungen: da gibt es mitreißende Verkündigung, Kräfte zu heilen, auch rasch das wesentliche zu erkennen und genauso eine gute Urteilsfähigkeit. Alle diese Gaben kommen aus dem einen Geist: der Kraft, die von Jesus Christus ausgeht. Diese Gaben des Hl. Geistes dienen der Liebe und dem Aufbau der Gemeinde. In einer Gemeinschaft, die aus diesem Geist lebt, muss Einigkeit und Frieden herrschen. Da ist es gut, dass der Pfingstmontag-Predigttext das Weitergeben des Heiligen Geistes ganz und gar an Jesus bindet, der vom Vater gesandt ist. Und damit ist auch die innige Verbindung der Dreieinigkeit geklärt. Es gibt keine Person der Dreieinigkeit Gottes ohne die andere.

Das Wichtigste am Wirken des Heiligen Geistes ist am Pfingstereignis – also am Ursprung seiner neutestamentlichen Wirkungsgeschichte, die durch Jesus gegeben wird: Vergeben der Sünden. Keine besonderen Geistesgaben stehen hier im Mittelpunkt der Wirkung des Heiligen Geistes! Die größte Wirkungskraft des Evangeliums – der guten Botschaft - wird hier ausgesprochen: Sünden werden vergeben!

Den Heiligen Geist zu haben bedeutet, die Vergebung der Sünden zu verkündigen und Menschen zu sagen, dass ihnen durch Jesus Christus vergeben wird. Auf das unser Herz berührt wird – heute am Pfingstfeiertag.

Bleib behütet, Lektor Franz Scheuchl (0699 818 377 18)

Predigttext: (Johannes 20, 19-23)

Die Vollmacht der Jünger

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!

23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Liebe Pfingstgemeinde!

Jesus ist ja beim Pfingstwunder (Apg 2) nicht mehr sichtbar da. Darum handelt Jesus hier – wie wir im Predigttext gehört haben – Jesus handelt vorweg und gibt den Jüngern den Heiligen Geist. Und damit ist klar, dass es den Heiligen Geist nur durch Jesus und nie ohne Jesus gibt.

Mein großer theologischer Lehrer Sen. Helmut Roser sagte mir immer „Wenn der Geist nicht auf Jesus hinweist, dann ist das nicht vom Geist Gottes“.

Ihr Lieben – dass es beim Pfingstfest um den Heiligen Geist und um den Geburtstag der Kirche und der Gemeinde geht wissen wir ja alle. Diese Kirche lebt nur durch ihren Herrn Jesus Christus und durch das Wirken des Heiligen Geistes. Weil der Heilige Geist nicht ohne den Sohn Gottes, nicht ohne Jesus zu haben ist, steht auch die heutige Predigt unter dem Thema „Wo Jesus die Mitte ist ...“ Auch an Pfingsten geht es also ganz Jesus-mäßig zu!

Wo Jesus die Mitte ist - breitet sich Frieden aus!

Ohne Jesus ist kein wirklicher Frieden in einem Raum der Angst. Und Räume der Angst gibt es viele. Ganz besonders eingepägt hat sich uns die Angst vor Terroranschlägen auch die Angst vor dem Corona-Virus, das die Gesellschaft und die Wirtschaft auf den Kopf gestellt hat.

Wir Christen sind aufgefordert, in „Räumen der Angst“ zu zeigen, dass wir um die Gegenwart von Jesus Christus wissen. Er ist stärker als die Angst. Wo er unsere Mitte ist, da muss die Angst weichen.

Wo Jesus die Mitte ist - wirkt der Heilige Geist

Jesus hatte davon gesprochen, dass der Heilige Geist ihn verherrlichen, ihn groß machen wird. Deshalb gibt es nie den Heiligen Geist ohne Jesus. Und deshalb wirkt nie der Heilige Geist, ohne Jesus groß zu machen. Jesus ist der vom Vater Gesandte. Und der Vater gibt den Heiligen Geist an die Jünger. Und der Heilige Geist weiß nichts Besseres zu tun, als Jesus groß zu machen. So sagt Jesus in Joh 16,14+15: Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein.

Die Dreieinigkeit Gottes ist darum das perfekte Beispiel für die Liebe. Da ist kein Neid, nicht ein bisschen. Der Vater ist nicht neidisch auf den Sohn oder umgekehrt; der Heilige Geist ist nicht neidisch auf den Vater oder auf Jesus usw. Sondern da ist vollkommene gegenseitige Wertschätzung, Hochachtung, Ehrerbietung. Kein Hauch von Eifersucht, sondern ein Sich-Erfreuen an der Ehre und der Verherrlichung des anderen. Das ist reine Liebe.

Wo Jesus die Mitte ist - können Sünden vergeben werden

Jesus spricht das Wichtigste ganz am Anfang aus. Das Höchste und Größte, das er durch den Heiligen Geist wirkt ist: Vergebung der Sünden! Das heißt aber auch für uns Christen: Das Wichtigste sind nicht besondere und ausgefallene Geistesgaben. Das Größte auch am Pfingstfest ist, dass ein Mensch durch Jesus

und durch das Wirken des Heiligen Geistes Vergebung seiner Schuld bekommt. Und dann wird es auch so sein, dass dort, wo Jesus die Mitte ist, Sünden nicht behalten werden.

Man kann doch Sünden nicht behalten wollen! Man kann doch auch Verfehlungen gegen Gott nicht krampfhaft festhalten wollen - mit aller Gewalt behalten wollen! In unserem Predigttext steht: V23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. – Unser Herr Jesus weiß einfach, dass die Jünger – dass wir Christen nie und nimmer wollen, dass auch nur irgend ein Mensch Sünden behalten sollen!

Ich bin ganz überzeugt, dass Jesus mit dieser Aussage seine Jünger an ihre größte Verantwortung erinnert. Nämlich die Verantwortung, vor allem die Vergebung der Sünden, die er am Kreuz erwirkt hat, zu verkündigen. Diese erste Verantwortung haben auch wir heute.

Manfred Siebold dichtete in einem Lied: „Wer das Wasser in der Wüste kennt und es verschweigt, der ist schuld, wenn Sterbende es übersehn. Wer im Ohr die festen Wege kennt und sie nicht zeigt, der ist Schuld daran wenn andere untergehn...“

Wer aus der Vergebung selber lebt, muss sie auch weitergeben. Davon beten wir im Vaterunser: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“. Darum wäre es ganz wichtig und richtig für ein gesegnetes Pfingstmontagsfest, wenn wir bereit werden, auf Menschen zuzugehen, an denen wir schuldig geworden sind, und sie um Vergebung bitten. Und wenn wir auch denen vergeben, die uns darum bitten. Dann haben wir auch unseren heutigen Evangeliumstext verstanden. Dann können wir gewiss sein, dass Gottes Heiliger Geist in uns und unter uns wirkt. Das ist doch eigentlich ganz einfach – oder? Nein, ist es nicht. Es ist manchmal sogar sehr schwer, weil es uns im Innersten fordert. Der Heilige Geist wirkt eben in der Tiefe, in unserem Innersten, dort, wo die wirklich wichtigen Dinge geschehen. Darum lasst uns genau dort unseren Herrn Jesus Raum geben: In uns. Tief in unserem Herzen. Damit auch unser Herz von einem Raum der Angst in einen Raum des Friedens verwandelt. Damit er es mit seiner vollkommenen Liebe ausfüllt, die auch den anderen fröhlichen Mutes hochachtet. Und damit sein Heiliger Geist einen jeden von uns vergebungsfähig und vergebungswillig macht.

Amen.

Wochengebet:

Heiliger Geist – schaffe Neues.

Den Hass verwandle. Schenke Versöhnung.

Heiliger Geist – schaffe Neues.

Die Spaltungen überwinde. Lehre uns, einander zu verstehen.

Heiliger Geist – schaffe Neues.

Die Wunden der Schöpfung heile. Treibe uns zur Umkehr.

Heiliger Geist – schaffe Neues.

Dem Hunger mach ein Ende. Gib den Barmherzigen Macht.

*Heiliger Geist – schaffe Neues.
Die Trauernden tröste. Wisch die Tränen ab.
Heiliger Geist – schaffe Neues.
Den Kranken schenke Heilung. Stärke die Müden.
Heiliger Geist – schaffe Neues.
Den Liebenden sei nahe. Festige ihre Beziehung.
Heiliger Geist – schaffe Neues.
Unseren Kindern zeige deine Zukunft. Segne sie.
Heiliger Geist – schaffe Neues.
Deine Kirche begeistere. Schenke ihr Glauben und Einheit.
Heiliger Geist – schaffe Neues.
Wir brauchen deine Gegenwart. Heiliger Geist – komm! Amen.*

*O Heil'ger Geist, kehr bei uns ein – so hast du uns oft beten hören.
Wir wollten deine Wohnung sein, dich bitten, bei uns einzukehren.
Wir brauchten dich, wir brauchten deine Gaben, doch wollten wir noch
vieles andre haben, was deinen Platz in uns dir streitig machte und was
dich nach und nach zum Schweigen brachte.
Wir ließen dich nicht das tun, was du wolltest, weil du nur helfen, doch
nichts ändern solltest.*

*O Heil'ger Geist, kehr bei uns aus – so vieles muss aus uns verschwinden.
Feg alles, was nichts taugt, hinaus, auch wenn wir selbst es richtig finden.
Feg Hochmut, Neid und Hass aus allen Ecken – auch das, was wir noch vor
uns selbst verstecken.
Nimm Geld und Macht und unsre andern Götzen, und reiße sie von den
angestammten Plätzen, und schaff dir Raum zum Schalten und zum Walten.
Dreh alles um und lass nichts mehr beim Alten. (Manfred Siebald)*

*Persönliches Pfingstgebet (Kirchenvater Augustinus)
Atme in mir, Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.
Triebe mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.
Locke mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe!
Stärke mich, Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte!
Hüte mich, Heiliger Geist, dass ich das Heilige nie mehr verliere!
Amen.*